



KBV

KONTAKT

Patienten-Newsletter
der Kassenärztlichen
Bundesvereinigung

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wir möchten Ihnen heute den **KBV Kontakt**, den Patienten-Newsletter der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) vorstellen. Mit diesem Angebot wenden wir uns an Patientinnen und Patienten sowie an alle interessierten Bürgerinnen und Bürger. Mit dem Patienten-Newsletter erhalten Sie aktuelle gesundheitspolitische Informationen und erfahren mehr über die Arbeit der KBV und der ärztlichen Selbstverwaltung.

Die KBV ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts, die aus den einzelnen Kassenärztlichen Vereinigungen (KVen) in den Bundesländern gebildet wird. Deren Aufgaben sind durch das Fünfte Sozialgesetzbuch, welches unter anderem die vertragsärztliche Versorgung regelt, vorgegeben. So sorgen die KVen unter anderem dafür, dass alle Patientinnen und Patienten in Wohnortnähe und rund um die Uhr von qualifizierten Haus- und Fachärzten nach bestem medizinischem Wissensstand behandelt werden.

Mit diesem Newsletter möchten wir Ihnen einen Einblick in die Arbeitsweise, Strukturen und Aufgaben der KBV geben. Die KBV und die einzelnen KVen befinden sich derzeit in einer Neuausrichtung, die wir ebenfalls gerne darstellen wollen. Die Patientenorientierung ist für uns ein wichtiges Thema. Deshalb wollen wir Ihnen insbesondere Einrichtungen und Projekte vorstellen, die die erfolgreiche Zusammenarbeit von Patienten, Selbsthilfeorganisationen und Ärzteschaft unterstützen oder neue Kooperationen ermöglichen.

Sie finden in dieser ersten Ausgabe von **KBV Kontakt** Informationen über Maßnahmen im Sinne der Patientenorientierung der KBV. Wir informieren Sie über die Einbeziehung von Patienten in unsere Vertragswerkstatt, in der für einzelne Krankheiten spezielle Versorgungsangebote entwickelt werden. Darüber hinaus stellen wir Ihnen die Kooperationsstelle für Selbsthilfeorganisationen der KBV und die Kooperationsberatungsstelle für Selbsthilfegruppen und Ärzte (KOSA) der KV Nordrhein vor, die seit vielen Jahren einen besonderen Service für niedergelassene Ärzte, Psychotherapeuten und Patienten anbieten. In jeder Ausgabe möchten wir Kooperationspartnern Gelegenheit geben, über Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit der KBV zu berichten und neue Projekte und Ideen vorzustellen. Hierzu finden Sie in der vorliegenden Ausgabe einen Beitrag von Herrn Prof. Dr. Englert, dem Vorsitzenden der Deutschen ILCO e.V. (Vereinigung für Stomaträger und für Menschen mit Darmkrebs).



Mit einem Serviceteil, in dem Sie aktuelle Hinweise aus den KVen und der KBV, Termine, weiterführende Links und Adressen finden, wollen wir Sie auf die Vielzahl an Aktivitäten zur Patientenorientierung aufmerksam machen.

Wir hoffen, dass wir mit den ausgewählten Themen auf Ihr Interesse stoßen und wünschen uns eine rege und kritische Reaktion auf diese erste Ausgabe.

Ulrich Weigeldt
Vorstand der KBV
Ausgabe 1, Juni 2006



THEMENÜBERSICHT

Patientenorientierung – ein Dauerthema

Patientenorientierung ist ein Begriff, der im Gesundheitssystem immer wieder angekündigt oder angemahnt wird. Dass dies nötig scheint, muss verwundern, ist es doch Sinn und Zweck des Gesundheitssystems, Menschen mit gesundheitlichen Problemen, also Patienten, zu helfen. Patientenorientierung müsste demnach für alle Akteure selbstverständlich sein. [[mehr](#)]

Orientierung am Patienten – das neue Gesicht der KBV

Zahlreiche Umfragen belegen es: Die meisten Patienten sind mit der Arbeit ihrer Ärzte sehr zufrieden. Dieses Vertrauen auch für die Zukunft gemeinsam mit den Ärzten zu sichern und auszubauen, ist eine große Herausforderung, der sich die KBV und die KVen in schwieriger werdenden Zeiten stellen. [[mehr](#)]

Die Kooperationsstelle für Selbsthilfeorganisationen in der KBV stärkt die Zusammenarbeit von Ärzten und Patienten

Sucht eine Selbsthilfeorganisation einen Ansprechpartner in der KBV, um z. B. einen Referenten für eine Veranstaltung zu gewinnen oder braucht ein Patientenverband Informationen über die Arbeitsweise der KBV, dann können sich beide an die Kooperationsstelle für Selbsthilfeorganisationen der KBV wenden. [[mehr](#)]

Die KOSA – Brücke zwischen Ärzten, Psychotherapeuten und der Selbsthilfe

Die KVen sind nicht nur Dienstleister für ihre Mitglieder, also die niedergelassenen Ärzte und Psychotherapeuten, sondern stehen auch Bürgerinnen und Bürgern als Ansprechpartner zur Verfügung. Mehr noch: Sie fördern den Dialog der niedergelassenen Ärzte mit den Patienten. Zu diesem Zweck haben einige KVen eine Kooperationsberatungsstelle für Selbsthilfegruppen und Ärzte (KOSA) aufgebaut. [[mehr](#)]

Vertragswerkstatt der KBV: Versorgungsoptimierung durch besondere Verträge für spezielle Patientengruppen

Die KBV hat zur Optimierung der Patientenversorgung im Frühling vergangenen Jahres das Projekt „Vertragswerkstatt der KBV“ ins Leben gerufen. So wie ein Schneider einen Anzug nach Maß anfertigt, entwickelt die Vertragswerkstatt für besondere Patientengruppen, beispielsweise AIDS-Patienten, spezielle Versorgungskonzepte. [[mehr](#)]

Serviceteil / Veranstaltungen [[mehr](#)]

Serviceteil / weiterführende Linkadressen [[mehr](#)]

Impressum und Kontakt [[mehr](#)]



PATIENTENORIENTIERUNG – EIN DAUERTHEMA

Patientenorientierung ist ein Begriff, der im Gesundheitssystem immer wieder angekündigt oder angemahnt wird. Dass dies nötig scheint, muss verwundern, ist es doch Sinn und Zweck des Gesundheitssystems, Menschen mit gesundheitlichen Problemen, also Patienten, zu helfen. Patientenorientierung müsste demnach für alle Akteure selbstverständlich sein. Die Entscheidungen im Gesundheitswesen werden jedoch von vielerlei Anliegen beeinflusst. Individuelle, berufliche, institutionelle, strukturelle und finanzielle Interessen von Beteiligten spielen da eine Rolle. Der Patient kann dabei immer wieder aus dem Brennpunkt der Bemühungen geraten. Es wird deshalb eine Daueraufgabe bleiben, an die Patientenorientierung zu erinnern und diese einzufordern.

Was bedeutet Patientenorientierung aus Sicht der Patienten? Das Gesundheitssystem muss so ausgebildet sein, dass bei allen therapeutischen Maßnahmen die Individualität des Menschen, sein biologisches und soziales Geschlecht, sein Alter, seine Lebenslage sowie seine Lebensqualität beachtet werden. Grundsatz bei allen Handlungen muss es sein, die Autonomie des Menschen zu achten und bei Einschränkungen durch entsprechende Maßnahmen wieder herzustellen. Der Patient darf nicht zum Behandlungsobjekt werden. Seine bestmögliche Versorgung erfordert darüber hinaus bei allen Maßnahmen Transparenz und Orientierung an Ergebnisqualität. Mangelhafte oder gar fehlende Patientenorientierung bedeuten Verletzung von Patientenrechten.

Es ist sehr zu begrüßen, dass sich die KBV in Zukunft verstärkt dem Thema Patientenorientierung zuwenden will. Wenn dabei die oben beschriebenen Kriterien Beachtung finden und ihre Umsetzung wirkungsvoll gefördert wird, würden wichtige Anliegen der Selbsthilfeorganisationen chronisch kranker und behinderter Menschen und der Patientenvertreter im Gemeinsamen Bundesausschuss sowie im Patientenforum eine gute Unterstützung finden.

Das Patientenforum könnte dabei eine geeignete Plattform sein, Maßnahmen der Patientenorientierung zu entwickeln, vorzustellen, zu diskutieren und deren Erfolg zu prüfen. Die im Patientenforum mitwirkenden Patientenvertreter haben vielfältigen Zugang zu den Erfahrungen von chronisch kranken und behinderten Menschen im Gesundheitssystem. Sie wissen oder können in Erfahrung bringen, wo und wann Patientenorientierung Defizite aufweist und könnten deshalb wesentlich dazu beitragen, dass die KBV bei ihren Bemühungen Erfolge erzielt. Der Patienten-Newsletter *KBV Kontakt* wäre dann das Medium, über die geplanten und laufenden Aktivitäten zur Patientenorientierung sowie über die dabei gemachten Erfahrungen zu berichten.

Prof. Dr. rer. nat. Gerhard Englert

Vorsitzender der Deutschen ILCO (Vereinigung für Stomaträger und Menschen mit Darmkrebs), Sprecher des Forums chronisch kranker und behinderter Menschen im Paritätischen Wohlfahrtsverband

[\[zurück zur Themenübersicht\]](#)

Das **Patientenforum** wurde im März 2001 gemeinsam von der KBV, der Bundesärztekammer und Vertretern der Dachverbände der gesundheitsbezogenen Selbsthilfe gegründet. Zu diesen Dachverbänden gehören die Bundesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe, das Forum chronisch kranker und behinderter Menschen im Paritätischen Wohlfahrtsverband sowie die Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen. Alle Beteiligten im Forum sind gleichberechtigt. Gemeinsame Projekte sind beispielsweise die Verbesserung von Patienteninformationen oder die Beteiligung von Patienten an der Entwicklung von Leitlinien.



ORIENTIERUNG AM PATIENTEN – DAS NEUE GESICHT DER KBV

Zahlreiche Umfragen belegen es: Die meisten Patienten sind mit der Arbeit ihrer Ärzte sehr zufrieden. Dieses Vertrauen auch für die Zukunft gemeinsam mit den Ärzten zu sichern und auszubauen, ist eine große Herausforderung, der sich die KBV und die KVen in schwieriger werdenden Zeiten stellen.

Das Gesundheitssystem ist eine große und permanente Baustelle, in der die kaum einzudämmenden Finanzierungsprobleme die Politiker zu immer hektischeren Maßnahmen treiben. Fortschritte nehmen die Patienten dabei oft eher als Rückschritte wahr. Neue Zuzahlungsregelungen und Verschreibungsverordnungen vermitteln manchen Patienten den Eindruck, Leistungen würden nicht mehr übernommen oder ganz vorenthalten. Oftmals sind es dann die Ärzte, die im Praxisalltag für Kürzungen und Zuzahlungen verantwortlich gemacht werden. Dabei haben nicht sie, sondern Politiker die Entscheidungen zu weiteren Einschränkungen zu verantworten.

Die KBV hat einen Patientenbeirat eingerichtet. Er soll die KBV darin unterstützen, die Patientenversorgung weiter zu optimieren.

Die KBV und die KVen wollen in der Zukunft nicht mehr nur wie bisher eine effiziente Versorgung für die Patienten gewährleisten, sie möchten diesen Prozess auch stärker in Kontakt und Zusammenarbeit mit den Patienten gestalten. Die KBV hat daher im Mai 2006 einen Patientenbeirat eingerichtet. Er soll die KBV darin unterstützen, die Patientenversorgung weiter zu optimieren. Der Patientenbeirat soll Gelegenheit erhalten, die Fachebene der KBV bei der Entwicklung von Versorgungskonzepten zu beraten.

Um gesicherte Informationen über die Beurteilung der ambulanten vertragsärztlichen Versorgung aus Sicht der Versicherten zu bekommen, führt die KBV zurzeit eine repräsentative Versichertenbefragung mit 4.000 Personen durch. Die Versichertenbefragung soll bei den Patienten die Zufriedenheit mit der ambulanten Versorgung ermitteln und Hinweise für den Bedarf an neuen Dienstleistungsangeboten für Patienten zeigen.

Auch in den KVen gibt es bereits eine Menge Maßnahmen für Patienten und Versicherte. Patiententelefordienste geben Auskünfte vor allem bei der Arztsuche und dokumentieren Sorgen und Nöte von Versicherten. Mit Veranstaltungen zu medizinischen Themen und Tagen der offenen Tür wollen KVen die Qualität ihrer Arbeit sichtbar machen. Einige Beispiele für konkrete Maßnahmen im Sinne der Patienten wollen wir in dieser und in den nächsten Ausgaben des Patienten-Newsletters darstellen.

Mit dem *KBV Kontakt* will die KBV ihre Dienstleistungen einem breiteren Publikum vorstellen. Dabei soll eines deutlich werden: Patientenorientierung ist nicht nur ein schöner Begriff, sondern auch ein gutes Qualitätszeichen, dem Sie vertrauen können.

Klaus Balke
Referent für Patienten/Versicherte

[\[zurück zur Themenübersicht\]](#)



ORGANISATION IN DER KBV STÄRKT DIE ZUSAMMENARBEIT VON ÄRZTEN UND PATIENTEN

Sucht eine Selbsthilfeorganisation einen Ansprechpartner in der KBV, um z. B. einen Referenten für eine Veranstaltung zu gewinnen oder braucht ein Patientenverband Informationen über die Arbeitsweise der KBV, dann können sich beide an die Kooperationsstelle für Selbsthilfeorganisationen der KBV wenden.

Bereits seit 1999 bietet die KBV einen besonderen Service für Patienten- und Selbsthilfeorganisationen.

Bereits seit 1999 bietet die KBV als Vertretung aller niedergelassenen Ärzte und Psychotherapeuten mit dieser Beratungsstelle einen besonderen Service für Patienten- und Selbsthilfeorganisationen. Ansprechpartner sind aber nicht nur Patienten und deren Verbände. Auch niedergelassene Ärzte, Psychotherapeuten, Mitarbeiter aus den KVen sowie Fachleute aus anderen Institutionen, die die Arbeit der Selbsthilfe unterstützen, können sich mit ihren Fragen an diese Servicestelle wenden.

Die Mitarbeiterin der Kooperationsstelle für Selbsthilfeorganisationen stellt den Kontakt zwischen Ärzteschaft und Patientenverbänden her und begleitet die weitere Zusammenarbeit. Sie unterstützt bundesweit KV-Projekte zur Förderung der Kooperation zwischen Ärzten und Selbsthilfe, organisiert gemeinsame Veranstaltungen oder beantwortet schriftliche und telefonische Anfragen von Patienten sowie Selbsthilfeverbänden.

Gemeinsam unterstützen die Beraterinnen der KBV und der KVen die konkrete Zusammenarbeit beispielsweise in Qualitätszirkeln.

Darüber hinaus arbeitet sie eng mit den regionalen Kooperationsberatungsstellen für Selbsthilfegruppen und Ärzte (KOSA) zusammen. Gemeinsam unterstützen die Kooperationsberaterinnen und -berater der KBV und der KVen die konkrete Zusammenarbeit von Ärzten und Patienten beispielsweise in Qualitätszirkeln oder entwickeln Informationsmaterialien über die Möglichkeiten der Zusammenarbeit, wie das „Kooperationshandbuch – ein Leitfaden für Ärzte, Psychotherapeuten und Selbsthilfe“, die Ärztebroschüre zur Kooperationsunterstützung oder das Wartezimmerplakat „Mit uns knüpfen sie Kontakte“.

Der Gesetzgeber hat die Mitberatungsmöglichkeiten der Patientenvertreter in den Entscheidungsgremien des Gesundheitswesens ausgebaut und damit Voraussetzungen für eine neue Form der Zusammenarbeit geschaffen. Jetzt geht es darum, diese Zusammenarbeit zu unterstützen und über positive Formen der Kooperation zu berichten. Diese Unterstützung wird die Kooperationsstelle für Selbsthilfeorganisationen der KBV auch in der Zukunft leisten.

Weitere Informationen finden Sie unter:

 <http://www.kbv.de/6595.html>

Dr. med. Adela Litschel

Leiterin der Kooperationsstelle für Selbsthilfeorganisationen

[\[zurück zur Themenübersicht\]](#)



Kassenärztliche Vereinigungen fördern seit vielen Jahren den Dialog der niedergelassenen Ärzte und Psychotherapeuten mit den Patienten.

DIE KOSA – BRÜCKE ZWISCHEN ÄRZTEN, PSYCHOTHERAPEUTEN UND SELBSTHILFE

Die KVen sind nicht nur Dienstleister für ihre Mitglieder, also die niedergelassenen Ärzte und Psychotherapeuten, sondern stehen auch Bürgerinnen und Bürgern als Ansprechpartner zur Verfügung. Mehr noch: Sie fördern den Dialog der niedergelassenen Ärzte mit den Patienten. Zu diesem Zweck haben einige KVen eine Kooperationsberatungsstelle für Selbsthilfegruppen und Ärzte (KOSA) aufgebaut. Die erste KOSA wurde 1988 in der KV Westfalen-Lippe in Bielefeld eingerichtet. Weitere Beratungsstellen arbeiten in Düsseldorf, Frankfurt, Hannover und Potsdam. Ein regelmäßiger und intensiver Austausch findet sowohl untereinander als auch mit der Kooperationsstelle für Selbsthilfeorganisationen der KBV in Berlin statt.

Im System der gesundheitlichen und sozialen Dienstleistungsangebote sehen sich die Beraterinnen und Berater als Vermittler vor Ort, die eine Zusammenarbeit zwischen den Partnern anregen, aufbauen und begleiten. Die KOSA fördert dadurch das Zusammenwirken der verschiedenen Kompetenzen von Fachberufen und Patienten und trägt so zu einer Verbesserung der medizinischen Versorgung bei.

Wie das konkret aussehen kann, wird im Folgenden am Beispiel der KOSA der KV Nordrhein beschrieben. Von der Hauptstelle in Düsseldorf aus berät und unterstützt die KOSA nordrheinweit in allen Fragen der Zusammenarbeit von Selbsthilfeorganisationen, Ärzten und Psychotherapeuten. Sie initiiert, begleitet und moderiert Kooperationen. So hilft die KOSA weiter, wenn sich z. B. ein Vertreter der Selbsthilfe Schlafapnoe meldet und einen Runden Tisch wünscht, der die Versorgung der Schlafapnoiker zum Thema hat, oder wenn der Organisator einer Herzsportgruppe vor Ort nach betreuenden Ärzten sucht.

Round Table mit Selbsthilfeorganisationen veranstaltet die KV Nordrhein seit 1998 jährlich.

Neue Versorgungsformen, Qualitätssicherung in der Selbsthilfe und der Ärzteschaft, spezielle Behandlungsprogramme für chronisch Kranke (so genannte Disease-Management-Programme) – diese und andere aktuelle Themen sind Inhalte des „Round Table mit Selbsthilfeorganisationen“, den die KV Nordrhein seit 1998 jährlich veranstaltet. Die KOSA organisiert die Treffen und lädt alle landesweit tätigen Selbsthilfeorganisationen und die Ärzteschaft ein. Die Themen wählen Selbsthilfe- und Ärztevertreter im Rahmen der so genannten „Fachgespräche“ gemeinsam aus. Dabei schätzen die Gesprächspartner nicht zuletzt den partnerschaftlichen Umgang miteinander.

KOSA erstellt Informationsmaterial

Die KOSA erstellt auch Informationsmaterial, das sich an die Ärzte und Psychotherapeuten, aber auch an die Selbsthilfe richtet. Dazu gehört die Zeitschrift „KOSA aktuell“, die viermal im Jahr erscheint (Auflage 21.000 Exemplare). Bisherige Ausgaben thematisieren beispielsweise häusliche Gewalt, Mammografie-Screening und Morbus Bechterew.



Das Serviceangebot der KOSA in Nordrhein ist über die Internetseite der KV (www.kvno.de) auch online erreichbar. Dort sind Nachrichten aus der Arbeit der KOSA und der Selbsthilfe, Hinweise auf Veranstaltungen, Veröffentlichungen und weitere Aktivitäten zu finden.

Besonders hilfreich ist das Stichwortverzeichnis mit Themen von A wie Alkohol bis Z wie Zwangserkrankungen. Unter dieser Internetadresse bietet die KV den landesweit tätigen Selbsthilfegruppen Raum, sich mit ihrem jeweiligen Schwerpunktgebiet darzustellen:

 <http://www.kvno.de/mitglieder/selbhilfe/index.html>

Maria Rita Meye, Stephanie Theiß

Referentinnen der Kooperationsberatungsstelle für Selbsthilfegruppen und Ärzte
KV Nordrhein

[\[zurück zur Themenübersicht\]](#)

VERSORGUNGSOPTIMIERUNG DURCH BESONDERE VERTRÄGE FÜR SPEZIELLE PATIENTENGRUPPEN

Ziel der Vertragswerkstatt ist die Optimierung der Patientenversorgung.

Die KBV hat zur Optimierung der Patientenversorgung im Frühling vergangenen Jahres das Projekt „Vertragswerkstatt der KBV“ ins Leben gerufen. So wie ein Schneider einen Anzug nach Maß anfertigt, entwickelt die Vertragswerkstatt für besondere Patientengruppen, beispielsweise AIDS-Patienten, spezielle Versorgungskonzepte. Diese setzen auf eine fachübergreifende Kooperation. Qualitätssicherung wird dabei groß geschrieben.

Die Vertragswerkstatt der KBV hat bereits vier solcher Vertragskonzepte zu den Themen chronische Wunden, computertomograph-gestützte Schmerztherapie bei chronischen Rückenschmerzen, HIV/AIDS und Darmkrebs erstellt. Den Krankenkassen wurden entsprechende Vertragsangebote unterbreitet, da diese Konzepte mithilfe besonderer Verträge umgesetzt werden. Auf diese Weise sollen die bestehenden Vereinbarungen zur ambulanten Versorgung zwischen der KBV beziehungsweise den KVen und den Krankenkassen ergänzt werden.

Die KBV will in der Vertragswerkstatt Versorgungskonzepte mit Patienten entwickeln.

Die KBV will in der Vertragswerkstatt nicht nur Versorgungskonzepte für Patienten, sondern auch *mit* Patienten entwickeln. Die Belange von Patienten werden deshalb schon bei den Vertragsentwürfen durch die Einbeziehung von Selbsthilfeorganisationen berücksichtigt. Die KBV nutzt über ihre Kooperationsstelle für Selbsthilfeorganisationen den Erfahrungsaustausch mit Selbsthilfeverbänden, um über systematische Befragungen deren Erfahrungsschatz in die Vertragswerkstatt einzubringen.



Beispielsweise erarbeiteten die KBV, die Deutsche Arbeitsgemeinschaft niedergelassener Ärzte in der Versorgung HIV-Infizierter und die Deutsche AIDS-Hilfe gemeinsam das Vertragsangebot für HIV-Patienten. Ziel des HIV/AIDS-Konzeptes ist es, den Ausbruch und das Fortschreiten der Erkrankung so lange wie möglich hinauszuzögern. Dies wird durch hohe Qualitätsanforderungen an die Schwerpunktpraxen und durch die Vernetzung der Schwerpunktpraxen mit Haus- und Fachärzten erreicht. Wichtig bei allem: Ärzte und Patienten legen gemeinsam die Behandlungsziele fest. Dies soll den bestmöglichen Therapieerfolg gewährleisten.

Aufbauend auf diesen Erfahrungen wird die Vertragswerkstatt der KBV 2006 weitere Themen bearbeiten, um durch „maßangefertigte“ und fachübergreifende Versorgungskonzepte sicherzustellen, dass die Patienten zum richtigen Zeitpunkt die richtige Behandlung erhalten.

Dr. P.H. Susanne Armbruster
Referentin für flexible Vertragsformen

[\[zurück zur Themenübersicht\]](#)

SERVICE / VERANSTALTUNGEN

Potsdamer Gesundheitsgarten im BUGA-Park

Am Freitag, den 11. August 2006, findet von 13:00 bis 20:00 im BUGA-Park der Potsdamer Gesundheitsgarten statt. Weitere Informationen erhalten Sie bei der KOSA der KV Brandenburg.

 <http://www.kvbb.de/dyn/epctrl/con/kvbb000671/cat/kvbb000175/mod/kvbb000168/pri/kvbb>

KBV-Tagung „Patientenorientierung und -kooperation im KV-System“

Am Donnerstag, den 31. August 2006, veranstaltet die KBV in Berlin eine Tagung zum Thema „Patientenorientierung und -kooperation im KV-System“. Auf der Tagung werden erfolgreiche Maßnahmen der Patientenorientierung der KVn vorgestellt und diskutiert. Informationen erhalten Sie bei der Kooperationsstelle für Selbsthilfeorganisationen:

 <http://www.kbv.de/themen/6600.html>

Brandenburgischer Selbsthilfetag in Frankfurt/Oder"

Am Samstag, den 23. September 2006, findet der 13. Brandenburgische Selbsthilfetag in Frankfurt/Oder statt. Weitere Informationen erhalten Sie bei der KOSA der KV Brandenburg.

 <http://www.kvbb.de/dyn/epctrl/con/kvbb000671/cat/kvbb000175/mod/kvbb000168/pri/kvbb>

Round Table der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe (KVWL)

Am Samstag, den 28. Oktober 2006, findet der 3. Round Table der KV Westfalen-Lippe zum Thema „Rationierung im KV-System – ethische Herausforderung für die Ärzte“ in Dortmund statt. Weitere Informationen erhalten Sie bei der KOSA der KV Westfalen Lippe:

 http://www.kvwl.de/arzt/kv_dienste/beratungsstellen/kosa.htm



[\[zurück zur Themenübersicht\]](#)

SERVICE / WEITERFÜHRENDE LINKS

Arztsuchdienste der KVen

Die KVen in Deutschland haben die aktuellsten Anschriften aller in Deutschland niedergelassenen Ärzte und Psychotherapeuten. Alle KVen haben Arztsuchdienste – manche auch mit weiteren Qualitätshinweisen – aufgebaut, die online für Patienten zugänglich sind. Viele geben auch telefonisch Auskünfte über Ärzte und Psychotherapeuten. Der nachfolgende Link führt Sie auf eine Deutschlandkarte, über die Sie direkt zu den Arztsuchdiensten der einzelnen Regionen gelangen.

 <http://www.kbv.de/arztuche/178.html>


Serviceangebote der KVen

Auf den folgenden Internetseiten finden Versicherte und Patienten weitere Informationen und Serviceangebote der einzelnen KVen, wie Telefonberatungsdienste, Informationen zur Gesundheit oder Gesundheitspolitik, Notdienstadressen sowie Informationen über regionale Selbsthilfeangebote.

Kassenärztliche Bundesvereinigung:

 http://www.kbv.de/startseite_patienten.html

Kassenärztliche Vereinigung Baden Württemberg:

 <http://www.kvbawue.de/index.htm>

Kassenärztliche Vereinigung Bayerns:

 <http://www.kvb.de/servlet/PB/menu/1004661/index.html>

Kassenärztliche Vereinigung Berlin:

 <http://www.kvberlin.de/>

Kassenärztliche Vereinigung Bremen:

 <http://www.kvhb.de/patienten/arztuche.php>

Kassenärztliche Vereinigung Hamburg:

 <http://www.kvhh.net/kvh/public/buerger/patientenberatung.php>

Kassenärztliche Vereinigung Hessen:

 http://www.kvhessen.de/default.cfm?rID=5&m_id=5&bzcheck=0

Kassenärztliche Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern:

 <http://kvmv.arzt.de/patienten/index.html>

Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen:

 <http://www.kvn.de/> (Klicken Sie in der linken Menüleiste auf „Patienteninfos“)

Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein:

 <http://www.kvno.de/buerger/index.html>



Kassenärztliche Vereinigung Rheinland-Pfalz:

 <http://www.kv-rlp.de/pub/553.aspx>

Kassenärztliche Vereinigung Saarland:

 <http://www.kvsaarland.de/pub/start.htm>

Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt:

 <http://www.kvsa.de> (Klicken Sie in der linken Menüleiste auf „Patienten“)

Kassenärztliche Vereinigung Schleswig-Holstein:

 <http://www.kvsh.de/presse/news/patienteninfos.htm>

Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe:

 <http://www.kvwl.de/patient/index.htm>

Kooperationsstellen für Selbsthilfegruppen und Ärzte (KOSA) der KVen und der KBV

Über die nachfolgenden Links finden Sie die Adressen und Ansprechpartner der KOSA sowie weiterführende Informationen über diese Serviceeinrichtungen der KVen und der KBV.

Kooperationsstelle für Selbsthilfeorganisationen der KBV:

 <http://www.kbv.de/6595.html>

KOSA der KV Nordrhein:

 <http://www.kvno.de/mitglieder/selbhilf/aufgaben.html>

KOSA der KV Brandenburg:

 <http://www.kvbb.de/dyn/epctrl/con/kvbb000671/cat/kvbb000175/mod/kvbb000168/pri/kvbb>

KOSA der KV Hessen:

 http://www.kvhessen.de/default.cfm?rID=5&m_id=136&d_id=756&bzcheck=0

KOSA der KV Westfalen-Lippe

 http://www.kvwl.de/arzt/kv_dienste/beratungsstellen/kosa.htm

Dachverbände der Selbsthilfe

Die BAG Selbsthilfe e.V. – Bundesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe von Menschen mit Behinderung und chronischer Erkrankung und ihren Angehörigen – ist die Vereinigung der Selbsthilfeverbände behinderter und chronisch kranker Menschen und ihrer Angehörigen in Deutschland. Sie ist Dachverband von 91 (Stand März 2005) bundesweit tätigen Selbsthilfeorganisationen, 14 Landesarbeitsgemeinschaften und drei Fachverbänden. Über ihre Mitgliedsverbände sind in der BAG Selbsthilfe mehr als eine Million Menschen mit körperlichen, seelischen und geistigen sowie Sinnes-Behinderungen und Menschen mit unterschiedlichsten chronischen Erkrankungen zusammengeschlossen.

 <http://www.bagh.de/>



Das Forum chronisch Kranker und behinderter Menschen im Paritätischen ist ein Zusammenschluss von Mitgliedsverbänden des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Gesamtverband, deren satzungsgemäße Aufgabe die Betreuung und/oder Beratung von somatisch chronisch kranken und/oder behinderten Menschen ist. Das Forum ist eine selbst organisierte Initiative, die zugleich die Funktion eines Fachbereiches wahrnimmt. Aufgaben sind insbesondere die Förderung der fachlichen Arbeit, z. B. durch Erfahrungsaustausch, Beratung und Fortbildung sowie die Entwicklung und Vertretung von Positionen zu gemeinsamen sozial- und gesundheitspolitischen Themen.

 <http://www.parityaet.org/>

Die Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e. V. legt die Schwerpunkte ihrer Aktivitäten auf die fachliche Unterstützung der Selbsthilfe und die Förderung von Rahmenbedingungen für die Arbeit von Selbsthilfegruppen durch Selbsthilfekontaktstellen. Sie informiert die Öffentlichkeit und Fachöffentlichkeit über die Inhalte der Arbeit der Selbsthilfeorganisationen und berät Entscheidungsträger in Bund, Ländern und Kommunen sowie Krankenkassen und andere relevante Institutionen. Darüber hinaus kooperiert die Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e. V. mit anderen Verbänden wie den Zusammenschlüssen chronisch kranker und behinderter Menschen und mit sonstigen Organisationen, die sich ebenfalls die Anregung und Unterstützung von Selbsthilfegruppen zum Ziel gesetzt haben.

 <http://www.dag-selbsthilfegruppen.de/>

Weitere Selbsthilfeanlaufstellen:

Die Nationale Kontakt- und Informationsstelle zur Anregung und Unterstützung von Selbsthilfegruppen (NAKOS) ist die bundesweite Aufklärungs-, Service- und Netzwerkeinrichtung im Feld der Selbsthilfe und Selbsthilfeunterstützung in Deutschland. An NAKOS können sich Betroffene und Professionelle wenden, die Aufklärung, Informationen und Kontakte im Selbsthilfebereich wünschen. NAKOS arbeitet überregional und Themen übergreifend zu grundsätzlichen Fragen der Selbsthilfearbeit, die über die besonderen inhaltlichen Problemstellungen von einzelnen Selbsthilfegruppen und Selbsthilfeorganisationen hinausgehen.

 <http://www.nakos.de/>

Zusammengestellt von Dr. PH Sylvia Säger

Bereichsleiterin Medizinische Informationen und Patienteninformationen des Ärztlichen Zentrums für Qualität in der Medizin (ÄZQ)

[\[zurück zur Themenübersicht\]](#)



IMPRESSUM



Herausgeber
Kassenärztliche Bundesvereinigung
Herbet Lewin Platz 2
10623 Berlin
www.kbv.de

Redaktion:
Dr. Adela Litschel
Klaus Balke

 [Informationen i.S.d. §6 MDSIV / TDG finden Sie hier!](#)

 [Ihre KBV-Newsletter-Abonnements können Sie hier online verwalten!](#)

KONTAKT

Haben Sie Anregungen oder weitere Themenwünsche, dann können Sie sich an folgende E-Mailadresse wenden: patienten-newsletter@kbv.de

[\[zurück zur Themenübersicht\]](#)